

# Die Orchideen des Bisambergs

Dieter Armerding

Eigentlich sollte es auf dem Bisamberg noch 21 Orchideenarten geben. Aber es werden ständig weniger. War es ursprünglich die Natur, die sich durchsetzte und Wiesen wieder in Wald umwandelte, wobei schon die Verbuschungsphase dieses Prozesses Lebensraum für lichtliebende Spezies vernichtete, sind es heute eher die Maßnahmen, die von politischer Seite her initiiert wurden, um mit Hilfe sogenannter Experten, die Waldwerdung zu stoppen, wo dies noch möglich erscheint. Wald gehört aber ohnehin zur Bisamberglandschaft, und auch dort wachsen Orchideen - solche, die mit weniger Licht zufrieden sind. Sie konnten sich dort trotz widriger forstwirtschaftlicher Praxis über Jahrzehnte hinweg etablieren, nur um jetzt wieder zu verschwinden. Gerade im Jahr der Artenvielfalt wird es offensichtlich, dass es immer noch die menschlichen Einflüsse sind, die trotz wohl gut gemeinter Konzepte gerade das Gegenteil von dem erreichen, was geplant ist.

Es wird in dieser Abhandlung erst einmal auf die Orchideen der offenen Flächen des Bisambergs eingegangen, ohne dabei zwischen den diversen Rasen-Typen zu differenzieren, um dann die Orchideen der bewaldeten Regionen zu diskutieren.

## ORCHIDEEN DER WIESEN DES BISAMBERGS

Es gibt auf den Rasen des Bisambergs neun Orchideen-Arten (Tabelle Seite 2). Es sind noch alle vier *Ophrys*-Arten Österreichs vertreten, von denen jedoch die *apifera* und die *holoserica* immer seltener anzutreffen sind. Auch die *Ophrys insectifera* ist in den letzten 6 Jahren von vielen der ursprünglichen Wuchsorte verschwunden. Lediglich die *Ophrys sphegodes* ist noch häufig anzutreffen. Auf dem besten Wuchsort ist die Population allerdings im Rahmen des überwiegend EU-finanzierten Life-Natur Projektes um mehr als 90% geschrumpft und das wohl dauerhaft. Nach der Schwendung der Wiese Winter 20008/2009 gab es einen dramatischen Anstieg nicht nur dieser Art. Nur wuchsen die Büsche der Wiese innerhalb des folgenden Jahres noch rasanter zurück (Abb.3). Die Habitat-Management-Maßnahmen hatten wohl nicht vorgesehen, ein dauerhaften für die Orchideen zuträglichen Zustand der Rasenfläche zu erzielen. Das ist auch jetzt nicht geplant (siehe weiter unten).

Es ist wichtig, hier zu erwähnen, dass das Klima auf dem Bisamberg rau und wechselhaft ist. Die vergangenen Jahre haben jedoch Perioden extremer Trockenheit oder ungewöhnlich ergiebiger und anhaltender Niederschläge

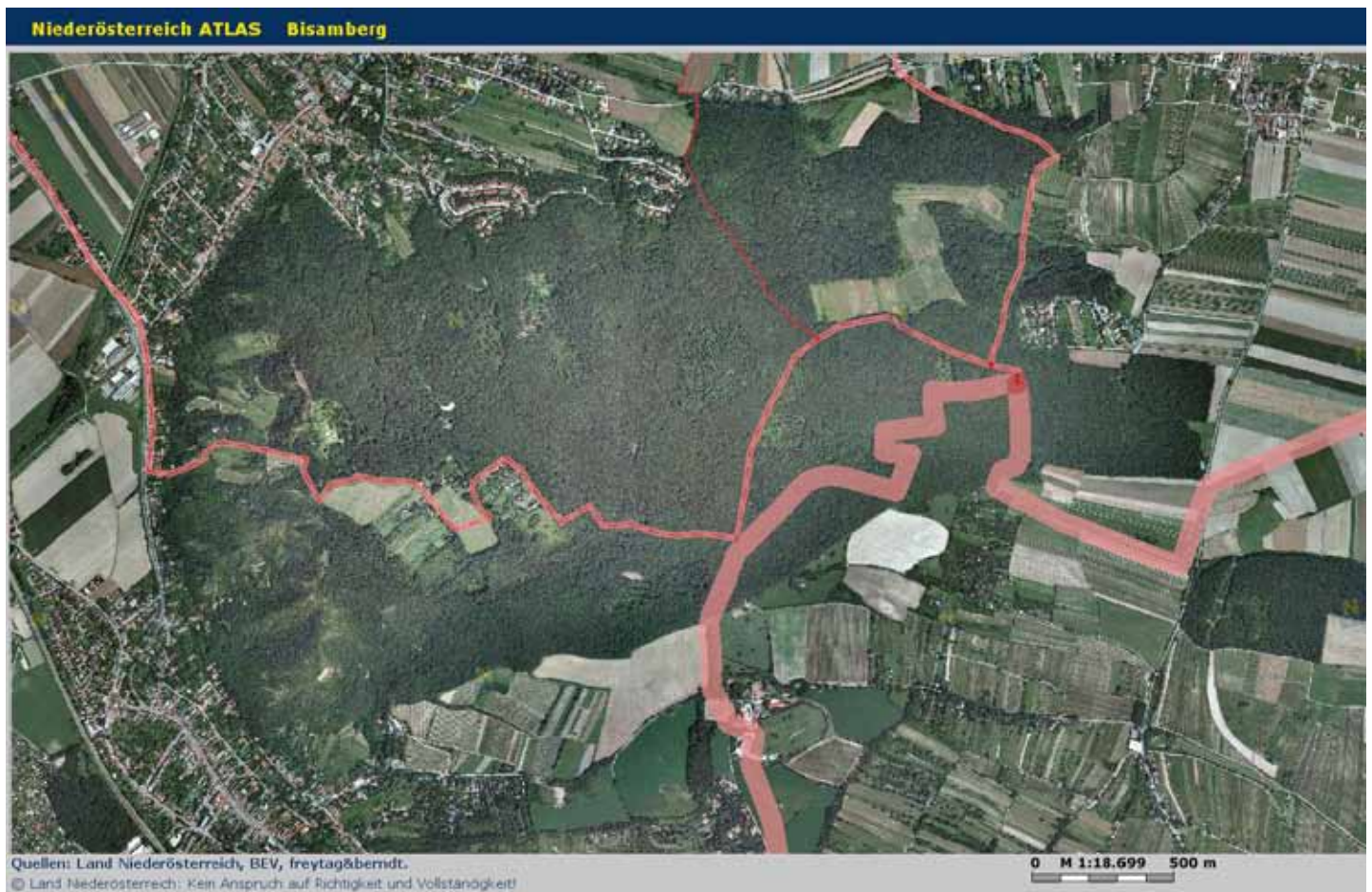


Abb.1. Die Orthokarte des Bisambergs zeigt den niederösterreichischen Teil getrennt vom Wiener durch eine dicke rote Linie. Auf der NÖ Seite gehören die Hauptanteile zur den Gemeinden Bisamberg (oben, links) und Langenzersdorf (unten).

<b>DIE ORCHIDEEN DES BISAMBERGS (ohne Hybride)</b>				
	<b>Fachname (Art, Unterart, Gattung)</b>	<b>Deutscher Name</b>	<b>Vorkommen *</b>	<b>Häufigkeit**</b>
1	<i>Cephalanthera damasonium</i>	Weißes Waldvögelein	Wien, NÖ	2
2	<i>Cephalanthera longifolia</i>	Schwertblättriges Waldvögelein	NÖ	1
3	<i>Cypripedium calceolus</i>	Frauenschuh	Wien, NÖ	3
	<i>Cypripedium calceolus var. flavum</i>	Frauenschuh: Goldschuh	NÖ	1
4	<i>Epipactis helleborine</i>	Breitblättrige Stendelwurz	Wien, NÖ	3
5	<i>Epipactis leptochila ssp. neglecta var. voethii</i>	Schmallippige Stendelwurz, Übersehene Unterart, Vöths Variante	NÖ	0 (1)
6	<i>Epipactis muelleri</i>	Müllers Stendelwurz	NÖ	0
7	<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mücken-Händelwurz	NÖ	3
8	<i>Himantoglossum adriaticum</i>	Adriatische Riemenzunge	NÖ	3
9	<i>Limodorum abortivum</i>	Violetter Dingel	NÖ	1
10	<i>Neotinea ustulata</i>	Brand-Knabenkraut	Wien	1
11	<i>Neottia nidus-avis</i>	Vogel-Nestwurz	Wien, NÖ	3
12	<i>Neottia ovata</i>	Großes Zweiblatt	Wien, NÖ	3
13	<i>Ophrys apifera</i>	Bienen-Ragwurz	NÖ	2 (3)
14	<i>Ophrys holoserica</i>	Hummel-Ragwurz	NÖ	2
15	<i>Ophrys insectifera</i>	Fliegen-Ragwurz	NÖ	2 (3)
16	<i>Ophrys sphegodes</i>	Spinnen-Ragwurz	NÖ	3
17	<i>Orchis anthropophora</i>	Ohnhorn	NÖ	1
18	<i>Orchis militaris</i>	Helm-Knabenkraut	Wien, NÖ	3
19	<i>Orchis purpurea</i>	Purpur-Knabenkraut	Wien, NÖ	3
20	<i>Orchis simia</i>	Affen-Orchis	NÖ	1
21	<i>Platanthera bifolia</i>	Zweiblättrige Wald-Hyazinthe	NÖ	1
22	<i>Platanthera chlorantha</i>	Grüne Waldhyazinthe	Wien, NÖ	2

\* Wiener oder NÖ Teil des Bisamberg; \*\* 0= ausgestorben, 1= selten (1 Wuchsort), 2= 2-3 Wuchsorte, 3= häufig (mehr als 3 Wuchsorte). Die Zeilen in grün geben Arten offener Rasenflächen an. Angaben= Österreichisches Orchideen Netzwerk 2005 - 2010, Dieter Armerding 1990-2010.

gebracht, die das ihre taten, die Orchideenpopulationen zu dezimieren. Ob man dies als Folge des menschengemachten Klimawandels ansieht oder nicht, ist irrelevant. Es besteht ein Trend zu einer effektiven Veränderung der ökologischen Verhältnisse, die auch die Zusammensetzung der Pflanzengesellschaften zur Folge hat. Die Eutrophierung der Böden aufgrund der Emissionen des Großraum Wiens ist auch ein wichtiger Faktor dabei.

Zurück zu den Orchideen der Bisamberg-Wiesen (Abbildungen 2 und 3 auf den folgenden zwei Seiten): Recht häufig und besonders an den Wegrändern kann man immer noch die Riemenzunge (*Himantoglossum adriaticum*) bewundern, wenn man rechtzeitig an einem der Wuchsorte ankommt. Sie wird mit ziemlicher Regelmässigkeit von Besuchern gepflückt. Das gleiche Schicksal widerfährt auch der *Orchis militaris*, welche ebenfalls die schlechte Angewohnheit hat, häufig an Wegrändern zu stehen. Sie ist vielerorts auf dem Bisamberg bereits ausgerottet. Die Mückenhändelwurz (*Gymnadenia conopsea*) ist Österreichweit sicher keine Rarität. Auf dem Bisamberg hingegen hat sie es schwer. Sie ist kein idealer Trockenrasen-Bewohner und liebt eher feuchte Wuchsorte ohne pralle Mittagssonne. Das Brandknabenkraut (*Neotinea ustulata*) im Gegensatz sollte zumindest auf Halbtrockenrasen oder

Wiesensteppen gute Überlebenschancen haben. Tatsächlich gibt es jedoch nur einen Standort auf einer ehemaligen Viehweide, und selbst dort wurde sie seit drei Jahren nicht mehr gesehen.

Eine wirkliche Besonderheit des Bisamberg ist das Ohnhorn (*Orchis anthropophora*). Es gibt nur Spekulationen, wie es diese Art hierher verschlagen hat. Sie wurde 2002 von Berthold Janecek, einem der besten Orchideenkenner des Bisamberg, entdeckt. Sie ist seither das Ziel aller Orchideen-Foto-Fanatiker der weiteren Umgebung, und zumindest die haben es bislang nicht geschafft, diese Spezies auszurotten. Die besagten Management-Maßnahmen jedoch haben die ursprüngliche Population von 7 auf 1 reduziert. Diese letzte ihrer Art wächst jedoch unter einem Busch und hat mithin keine gute Überlebenschancen. Dafür gab es ein neues blühendes Exemplar 2010. Der üppige Wuchs der Konkurrenzvegetation in diesem und wohl auch in den folgenden Jahren dürfte das endgültige Aus für das Ohnhorn auf dem Bisamberg bedeuten. Man wird weite Reisen unternehmen müssen, um diese besondere Art wieder einmal zu sehen bekommen.

#### **ORCHIDEEN DER WÄLDER DES BISAMBERGS**

Die restlichen 13 Orchideen-Arten des Bisamberg (Abbil-

Bisamberg-Orchideen

Abb.2



Abb.3



## Bisamberg-Orchideen

Abb.2 (Seite 3). Von oben links bis unten rechts:  
 2x *Gymnadenia conopsea*, Winterrosette des *Himantoglossum adriaticum*, 2x Blütenstände vom *Himantoglossum adriaticum*,  
 2x *Neotinea ustulata*, 2x *Orchis militaris*.

Abb.3 (Seite 4):  
 4x *Ophrys apifera*, 3x *Ophrys holoserica*, Hybrid zwischen *Ophrys holoserica* und *insectifera*, 3x *Ophrys insectifera*, 3x *Ophrys sphegodes*.  
 3x *Orchis anthropophora*.

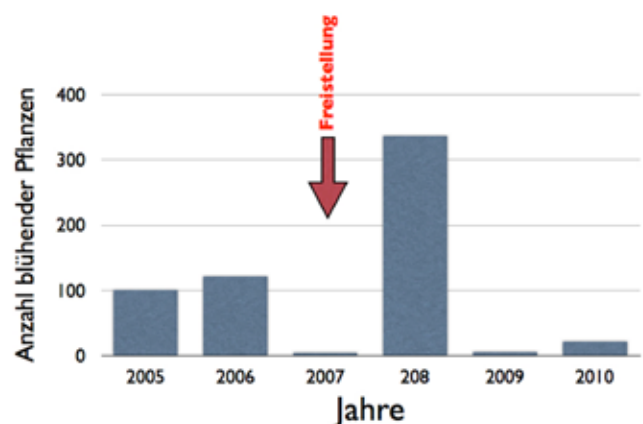


dungen 4 und 5 auf den Seiten 6 und 7) lieben es eher schattig. Nur sind auch für diese Flächen Maßnahmen vorgesehen, die bereits für eine Spezies den Tod gebracht hat. Die *Epipactis vöthii* - auf dem Bisamberg entdeckt von einem der eifrigsten und kundigsten Orchideenforscher

Abb. 4 (unten): Habitatmanagement-Maßnahmen am Bisamberg. Diese Wiese wurde im Winter 2007/2008 geschwendet. Sie sah am 8. April 2008 sehr gut aus (oben links). Die *Ophrys sphegodes* Population, die 2007 durch extreme Trockenheit gelitten hatte, explodierte förmlich (Graphik unten rechts) und stieg von 4 auf 337 an. Die Abbildungen oben rechts und Mitte links geben den aktuellen Zustand der Wiese am 30. April 2008 wieder. Am 9. Mai 2009 jedoch schrumpfte die Populationsgröße wieder auf das Ausmaß von 2007. Die gleiche Wiese Mitte links, Nahaufnahme unten links.



**Populationsentwicklung von *Ophrys sphegodes* auf Habitat Nr.80 am Bisamberg zwischen 2005 -2010**



Österreichs - Walter Vöth aus Mödling - ist nach neueren Erkenntnissen eigentlich eine *Epipactis leptochila* subspecies *neglecta* var. *vöthii*. Das heißt, sie ist eine Variante einer anderen bereits vorher bekannten Art. Trotzdem ist sie einzig auf dem Bisamberg. Walter Vöth persönlich hat



Abb. 5: Orchideen-Arten, die eher schattige Lebensräume bevorzugen (von oben links nach unten rechts): Hinweis auf das Vorkommen seltener Arten am Bisamberg. *Epipactis leptochila* ssp. *neglecta* var. *voethii* (Foto Juli 1990), *Epipactis muelleri* (Juli 1990), *Epipactis helleborine*, *Orchis simia*, *Orchis pupurea*, *Cypripedium calceolus*, Wald bei den Alten Falkenberger Schanzen und beim Zigeuner Bründl.

mir seine nach ihm benannte Orchidee 1990 gezeigt. Da gab es auch noch eine weitere *Epipactis*-Art dort, die *Epipactis muelleri*. Letzere ist wohl schon bald danach verschollen. Sie lebte mit der *voethii* auf dem gleichen Habitat in der Nähe des Restaurants Gamshöhe, das jetzt völlig zugewachsen und zu dunkel ist für assimilierende Orchideenarten. Für die *vöthii* jedoch gab es bis 2005 noch ei-

nen weiteren Wuchsort. Der wurde in den letzten Jahren aufgelichtet und weiteren forstlichen Maßnahmen unterzogen, die dazu führten, dass das Kleine Springkraut (*Impatiens parviflora*) begann, alle anderen krautigen Pflanzenarten dort zu überwuchern. In diesem Waldstück gibt es definitiv keine Orchideen mehr. Ich gehe aber davon aus, dass die zuständigen „Experten“ den Standort kann-



Abb. 6. Weitere Schatten liebende Orchideenarten des Bisamberg: 2x *Limodorum abortivum*, *Neottia nidus-avis*, *Platanthera bifolia*, *Platanthera chlorantha*, *Neottia ovata*, *Cephalanthera longifolia*, *Cephalanthera damasonium*.

ten (Abb. 5. Oben links).

Man kann nur hoffen, dass es den anderen Besonderheiten der Wald-Orchideen-Flora nicht auch so ergeht wie dieser *Epipactis*-Spezialität. Das betrifft besonders die *Orchis simia*, welche auf dem Bisamberg den einzigen Standort Österreichs hat und erst 1981 von Karl Dornhecker,

dem wohl ältesten noch lebenden Orchideenspezialisten des Bisamberg, entdeckt wurde. Auch hier ergab sich die Frage der Herkunft der Art. Wenn man in Betracht zieht, dass die heute existierende Population von drei Pflanzen von einer einzigen abstammt (2005) und von einer beobachteten oberirdischen Lebenszeit von mindestens 10

Jahren (*Orchis militaris* 10 Jahre, *Orchis anthropophora* 14, ) ausgeht, dann kann diese Art schon viel länger als 25 Jahre auf dem Bisamberg existiert haben. Dafür sprechen auch einige *Orchis simia* ähnliche Merkmale in Exemplaren der *Orchis militaris*, die auf einer benachbarten Wiese stehen. Beide Arten hybridisieren gern. Es dauert 4-5 Jahre von der Keimung bis zum oberirdischen Erscheinen. Es wäre also bedauerlich, wenn die Affen-Orchis jetzt auch noch verschwinden würde. Trotz ihres äußerst gefährdeten Wuchsortes direkt an einem ausgetretenen Trampelpfad hat sie bisher alle Attacken der Fotografen überlebt. Es wäre trotzdem wichtig, den Zugang zu diesem Pfad zu blockieren.

Während die Wiesen-Orchideen durch den Lichtmangel aufgrund der zunehmende Verbuschung zurückgedrängt werden, so haben das *Limodorum abortivum* (Violetter Dingel) und die *Neottia nidus-avis* (Vogel-Nestwurz) damit kein Problem. Für sie erledigt ihr Mykorrhizapilz, was andere Arten durch die Photosynthese schaffen. Der Dingel hat nur einen Standort. Die meiste Zeit ist nur ein Blütenstand zu sehen. Bei ungünstigen Klimabedingungen kann er auch mehrere Jahre unterirdisch verbringen. Die Vogel Nestwurz ist ebenfalls nicht sehr häufig auf dem Bisamberg. Auch andere Orchideenarten, die anderswo in Österreich zahlreich anzutreffen sind, gibt es am Bisamberg nur in geringer Anzahl. Das betrifft die *Platanthera bifolia*, *Cephalanthera damasonium* und *longifolia* und die *Neottia ovata* (Großes Zweiblatt). Letztere kann auch auf Wiesen vorkommen. Sie bevorzugt Waldränder, kann aber lange

überleben, wenn die Bewaldung fortschreitet.

Weitere Attraktivitäten der bewaldeten Regionen des Bisambergs sind - schon wegen ihre meist ansehnlichen Größe - die *Orchis purpurea* (Purpur-Orchis) und eine der wenigen Spezies, die von Österreich als „Art von Europäischem Interesse“ nominiert wurde und eigentlich den striktesten Regeln der Natura 2000 unterliegen sollte. Das hat sich aber bei den Besuchern des Bisamberges noch nicht herumgesprochen. Beide Arten werden mit Vorliebe entweder gepflückt oder gleich ausgegraben. Die Goldschuh-Variante des Frauenschuhs ist deshalb bereits fast ausgestorben. Die normale Art kann man hingegen noch an vielen Stellen antreffen, von denen einige allerdings nur über steile, rutschige Pfade erreichbar und mithin nur für geübte Wanderer zugänglich sind. Dort steht sie unter und neben Büschen in Pionierwäldchen. Auch die *Orchis pupurea* kann in solchen Lebensräumen vorkommen. Man sieht sie auch häufig mitten auf einer Wiese unter einer Buschgruppe. Schneidet man solche Buschgruppen radikal weg, verschwinden auch die Orchideen.

Hauptvorkommen von Purpurorchis und Frauenschuh sind die eher leicht zugänglichen Waldflächen der Wiener. Dies sind im Prinzip immer noch lichte Wälder. Aber auch hier schaffen Naturverjüngung der Bäume und die Sträucher zunehmende Probleme. Es wäre jedoch ein Fehler diese Verbuschung radikal zu entfernen und den Wald weiter aufzulichten, wie das auf der Niederösterreichischen Seite geschehen ist, weil dies u.a. zur explosionsartigen Vermehrung unerwünschter Arten führen kann.

Abb. 7.



## Life project Bisamberg habitat management

### Action legend

- AT 1215000 Bisamberg (pSCI)
- AT 1304000 Bisamberg (Viennese Park) pSCI & SPA
- Action C1, C2, C3, D1
- Action C1, C5, D1
- Action C7, C8
- Action C7, D2
- Action C4, C5
- Action C6
- Action E9

- Action C1: Removal of trees and scrub on grasslands
- Action C2: Adaptation of stable
- Action C3: Establishment of a flock
- Action C4: Removal of vineyards
- Action C5: Regeneration of meadows
- Action C6: Establishment of a new *Artemisia* site
- Action C7: Removal of alien species in forests
- Action C8: Accumulation of dead wood share
- Action D1: Recurring cultivation on grasslands
- Action D2: Reproduction of trees
- Action E9: Info points



Abb. 7 (vorherige Seite). Für die rasenliebenden Orchideenarten ist eine kleine Region im Süd-Westlichen des Bisamberges am wichtigsten. Dies ist Natura 2000 Gebiet, gehört aber angeblich einer Familie - Dr. Weingarten -, die dort auch in einem abgezaunten Areal leben. Deshalb wird man dort keine weiteren Maßnahmen mehr treffen.

### Das LIFE-Projekt Bisamberg Habitat Management

Es braucht sehr viel genaue Kenntnisse über die Arten, die man schützen will und die Methoden, die dazu führen, dieses Schutz-Ziel zu erreichen. Es ist recht kompliziert ein brauchbares Konzept für die Erhaltung des Naturerbes auf dem Bisamberg zu entwickeln, da es ja nicht nur um Orchideen geht. Leider bringen das derzeit agierende Management-Team und die politisch Verantwortlichen diese Voraussetzungen nicht mit.

Das ursprüngliche Konzept des Life-Projektes sah sehr vernünftig aus. Wie man auf der Karte in Abb. 7. sieht, betrafen die geplanten Maßnahmen durchaus nicht jedes Fleckchen auf dem Bisamberg, sondern nur die wichtigsten Regionen, wo es etwas zu schützen gab. Es ist auch nicht so, dass das Projekt irgend ein exotisches Vorzeigunternehmen darstellen sollte, mit dem man demonstrieren konnte, dass auch in Niederösterreich und Wien etwas für die Natur getan wird. Der Bisamberg wurde schon vorher als Natura 2000 Gebiet nominiert und unterliegt damit den gesetzlichen Vorgaben der Europäischen Union. Die sind auf den Web-Seiten beider Regierungen nachzulesen ([www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at), [www.wien.gv.at](http://www.wien.gv.at)). Die EU ist es auch, welche das Life-Projekt überwiegend finanziert. Das man nur 780.000€ dafür beantragt hat, liegt wohl in dem Irrglauben der Verantwortlichen, dass das Projekt abgeschlossen ist, wenn alle aufgelisteten Aktionen innerhalb der 5 Jahresfrist realisiert wurden. Darüber, wie das Ganze dann weiter gehen und wer das dann zahlen sollte, war nie die Rede.

Genannte gesetzlichen Verpflichtungen zwingen jedoch die politischen Repräsentanten, die Qualität der Lebensräume der aufgezählten zu schützenden Arten zu verbessern. **Das Gegenteil ist verboten.** Nachdem man das erste vom Distelverein gestellte Managementteam nach vier

Jahren wegen selbst verursachter Fehler gefeuert hatte, sollte das nächste es wohl besser machen (<http://www.life-bisamberg.at>). Eines der ersten „Verbesserungen“ war, die für die Orchideen wichtigsten Flächen wieder sich selbst zu überlassen, nachdem in den Vorjahren viele der verbuschten Rasen bereits geschwendet wurden. Das Ergebnis solcher Maßnahmen habe ich schon demonstriert. Als Begründung wird vom neuen Projektmanagement (Leiter: Heinz Wiesbauer, [heinz.wiesbauer@utanet.at](mailto:heinz.wiesbauer@utanet.at)) angeführt, dass dieser Teil des Bisamberges einem Privatmann - Dr. Weingarten - gehört, der angeblich nicht will, dass dort irgendetwas geschieht. Nachdem er aber der Natura 2000 Nominierung zugestimmt haben muss - in Österreich wird niemand enteignet! -, ist diese Ausrede wohl nicht ernst zu nehmen.

Im vergangenen Jahr wurde also verzweifelt versucht, bislang nicht berücksichtigte Areale zu finden und diese herauszuputzen. Derweil stirbt das eigentliche Orchideenparadies. Für die Pflege einiger der anderen Rasenflächen hat die MA49 sich ausgedacht, Ziegen zu verwenden, die bereits am Fuße des Bisamberges gezüchtet werden. Dieses Beweidungskonzept wurde schon auf der Perchtoldsdorfer Heide mit negativen Resultaten ausprobiert. Orchideenexperte Otmar Töpfer aus Deutschland (Otmar Töpfer „Ratschläge zur Pflege von Orchideenbiotopen“. Arbeitskreis Heimische Orchideen (AHO) Thüringen e.V. 2005) bezeichnet die Beweidung mit Ziegen für Orchideen-Habitate, wie die des Bisamberges als unbrauchbar. Nachdem dieser Unfug auch für die Lobau erwogen und dann verworfen wurde, soll jetzt offensichtlich der Bisamberg dran glauben.

Nimmt man zu diesen ungeeigneten Pflegemaßnahmen und Konzepten noch die Zerstörung des *Epipactis voethii* Wäldchens dazu, fragt man sich, was noch geschehen muss, damit diesem Naturfrevel Einhalt geboten wird, und wirklich Fachleute hinzugezogen werden, die etwas von ihrer Sache verstehen.

Das Österreichische Orchideenschutz Netzwerk ÖON hat von Anfang an reklamiert, dass weder sie noch andere Naturexperten vor und während der durchzuführenden



Abb.8. Der Grund der Familie Weingarten (linkes Foto. Das Wohnhaus ist ungefähr in der Bildmitte) grenzt direkt am wichtigsten Orchideen-Habitat des Bisamberges, wo auch die *Orchis anthropophora* lebt. Ein Zaun (diagonal im Bild) trennt diesen privaten Teil von dem angeblich (nach Heinz Wiesbauer) ebenfalls privaten aber öffentlich zugänglichen Areal ab. Vor dem Weg hinauf hat die Gemeinde Langenzersdorf ein Schild aufgestellt (siehe rechts). Es herrscht daher Unklarheit über die wirklichen Besitzverhältnisse.

## Bisamberg-Orchideen

Aktivitäten hinzugezogen wurden. Das ÖON hat trotzdem das Monitoring der Orchideenvorkommen auf dem Bisamberg seit 2005 unentgeltlich durchgeführt. Die wichtigsten Aspekte wurden hier berichtet. Ein kompletter Bericht wird Ende 2011 vorliegen. Dann wird es wohl an der Zeit sein, die Verantwortlichen endgültig zur Rechenschaft zu ziehen. Nur: Für einige der Besonderheiten des Bisambergs wird es dann endgültig zu spät sein!

### AUTOR UND KONTAKT

Dr. Dieter Armerding  
Gründer und Präsident des ÖON  
Donaustr. 73, A 3421 Höflein a.d. Donau  
E-Mail: dieter-armerding@aon.at

Für mehr Informationen über den Bisamberg siehe auch: Prof. Rudolf Maier „Der Bisamberg - Naturinsel am Rande einer Millionenstadt“ in „Natural Heritage: Heimische Orchideen in Österreich und Deutschland“. Broschüre der 1. Fachtagung in Österreich über heimische Orchideen. 2007; erhältlich beim ÖON.



Die vorgesehenen „Retter“ des Bisambergs werden am Fuße des selben von der MA49 gezüchtet.



Das ÖON hat zum Jahr der Artenvielfalt vier Exkursionen organisiert. Eine davon führte auf den Bisamberg (Prof. Manfred Fischer - links im Foto - erklärte die Flora), um zu demonstrieren, was wir verlieren, wenn das Life Projekt Bisamberg Habitat Management weiterhin so dilettantisch durchgezogen wird, wie in den letzten fünf Jahren. Im Prinzip ist es bereits 2010 zu Ende. Es wird diskutiert, es um ein Jahr zu verlängern. Nur vergisst man, dass Natura 2000 nicht für 6 Jahre konzipiert wurde, sondern für die Ewigkeit.